

Jeden Monat erscheint ein ganzer Bogen Text mit einem illuminierten Redebblatt, so wie ein doppelt bedruckter großer Royalbogen mit Zugschneide-Mustern oder Patronen. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Der Elegante.

Ein Monatsblatt

für

Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

„Das Reich der Moden hat keine Grenzen.“

Zwölfter Jahrgang.

No. 10.

October 1847.

Weimar, bei Bernhard Friedrich Voigt. — Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Klemm jun. in Leipzig.

Modenbericht

und Erklärung der Kupfer.

Je mehr wir uns der kühleren Jahreszeit nähern, desto mehr beschäftigt uns die Frage: Was wird die Mode diesmal Neues bringen? Wird man als vorherrschende Winterkleidung die Mäntel, Paletots, Twinen, Ueberröcke oder Burnus tragen? — Wir sind der Meinung, daß alle diese Moden noch nicht alt genug sind, um sie schon wieder als etwas Neues hervorzurufen, obgleich unsere ganze neue Mode nur noch ein Formenwechsel genannt werden kann. Wir sind nun auf eine wirklich neue Idee gekommen, indem wir ein Kleidungsstück componirten, das alle guten Eigenschaften einer eleganten und zweckmäßigen Winterkleidung in sich vereinigt. Wer die Zweckmäßigkeit der leider ziemlich veralteten Burnus vollkommen eingesehen hat, und nur ungern durch die unerbittliche Mode sich davon trennte, dem wird es doppelt willkommen erscheinen, diese Wintertracht durch ein ähnliches und wohl noch zweckmäßigeres Kleidungsstück ersetzt zu sehen. Dasselbe ist durchgängig weit und bequem, ohne hierin den sackartigen griechischen Burnus ganz nachzuahmen, sondern es giebt dem Körper ein viel gefälligeres Ansehen, da es in

der Taille zwar nicht anliegt, aber doch dieselbe ein Wenig markirt, während der Schoß sich nach unten mehr ausbreitet, wodurch das Ganze viel eleganter und graziöser erscheint. — Wir werden am Besten thun, diese Kleidung einen **deutschen Burnus** zu nennen, zum Unterschied von dem griechischen, dem er allerdings seine Abstammung verdankt. — Der vordere Ueberschlag ist zweireihig, der Kragen ziemlich hoch und läßt sich bequem in die Höhe schlagen, um den Hals gegen die Eindricke der rauhen Witterung zu beschützen. — Den vollständigen Schnitt dieses Kleidungsstückes haben wir auf der heutigen Patronentafel Nr. 1 bis 4 zu $\frac{5}{2}$ der natürlichen Größe aufgestellt und werden weiterhin eine genaue Erklärung der Zeichenmethode folgen lassen.

Zu diesem Kleidungsstücke wird man eine ebenso neue Form von Gilets tragen, nämlich die mit zweireihigen Schawlkragen, welche man nach Belieben hoch oder tief und sogar bis scharf unter den Hals zuknöpfen kann. Wir haben den vollständigen Schnitt eines solchen Gilets bereits in voriger Nummer dieses Blattes in natür-